

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **12 (1926)**

Heft 36

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zahl der Schülerinnen betrug 169. Das neue Schuljahr beginnt am 7. Oktober.

In der Filiale Hertenstein sind Sprachenkurse und Hauswirtschaftskurse untergebracht. 109 Töchter folgten hier dem Unterricht. Beginn der Kurse am 6. bzw. 15. Okt.

Das Pensionat „Salve Regina“ in Bourguillon bietet neben der Ausbildung in der franz. Sprache bis zur Diplomprüfung, Gelegenheit zum Studium der Handelsfächer.

Eröffnung des Studienjahres im Oktober.

(Schluß.)

Schweizer. kathol. Volksverein

(Mitteilung der Zentralstelle.)

Das Zentralkomitee des Schweizer. katholischen Volksvereins, das Freitag, den 27. August 1926 in Olten tagte, befaßte sich hauptsächlich mit folgenden Traktanden:

1. Prämien-Anleihen.

Das Ergebnis der Beratungen führte zu nachstehendem Beschlusse: „Das Zentralkomitee des Schweizer. kathol. Volksvereins beschließt, keine weiteren Prämien-Obligationen mehr auszugeben und gibt dabei die Erklärung ab, daß der Schweizer. kathol. Volksverein selbstverständlich alle Verpflichtungen gegenüber den Inhabern der bisher von ihm emittierten Prämienobligationen innehalten wird.“

2. Revision der Zentralstatuten.

Die Revision der geltenden Zentralstatuten, die in ihrem Gehalte durch die Entwicklung der letzten Jahrzehnte überholt wurden, soll etappenweise erfolgen. Schon der vorliegende erste Revisionsentwurf, der nach Vorberatung durch das Zentralkomitee der Delegiertenversammlung vorgelegt werden wird, sieht eine Reihe einschneidender Reformen vor. So wird beispielsweise vorgesehen, daß

im Interesse des Einheitscharakters des Volksvereins jeweilen in einem Turnus von 3 Jahren die Delegiertenversammlung in der französischen und italienischen Schweiz tagen soll. Neu ist auch die Bestimmung, daß die Schweizer. Katholikentage in Zukunft in einem Zeitraum von je 5 Jahren (bisheriger Turnus 3 Jahre) stattfinden sollen.

3. Delegierten-Versammlung 1926.

In Abänderung eines früheren Beschlusses wird als Tagungsort der am 23. September stattfindenden Delegiertenversammlung Freiburg bezeichnet. Die Verhandlungen werden im Zeichen der wichtigen und für die Weiterentwicklung des Vereins richtunggebenden Statutenrevision sich bewegen.

Im Anschluß an die Sitzung bot sich den Mitgliedern Gelegenheit zu einem instruktiven Rundgang durch die mit allen technischen Errungenschaften ausgestatteten Räume des großangelegten Verlages Otto Walter A.-G. Die Besucher lernten dabei dank der gastfreundlichen Einladung der Betriebsleitung eines der modernst eingerichteten Presseunternehmen kennen.

Schulnachrichten

Luzern. Marbach. † Stephan Löttscher. Im Alter von 80 Jahren starb am 28. August Herr Stephan Löttscher. Geboren 1846 in Marbach, besuchte der Verstorbene 1863—1866 das kantonale Lehrerseminar, das damals noch in Rathausen war, wirkte zuerst als Lehrer in Inwil, in Glischenberg (Escholzmat) und Niederlügen (Marbach) und wurde 1883 an die Dorfschule Marbach berufen, wo er bis zu seinem Rücktritte (1910) mit großer Gewissenhaftigkeit und gutem Geschick seines Amtes waltete. Gleichzeitig besorgte er den Orgeldienst und war Dirigent des Kirchen- und Männerchores. Die Bürger seiner Gemeinde beanspruchten seine bewährte Arbeitskraft auch in manch anderer Weise, insbesondere während den vielen Wildbachverbauungen, die Marbach in den neunziger Jahren durchzuführen hatte.

Stephan Löttscher war ein tiefgründiger Katholik. Er stand an der Wiege der Sektion Entlebuch des kathol. Lehrervereins und gehörte längere Zeit dem Vorstande an. Sein leutseliges Wesen, seine allgemein anerkannte Tüchtigkeit, seine hohe Auffassung

aller Berufs- und Standespflichten verschafften ihm im ganzen Lande großes Ansehen, ebenso sein mustergültiges Familienleben.

Nun hat der wädrere Kämpfer den guten Kampf vollendet. Gottes Friede sei sein reicher Lohn. Wir aber werden sein Andenken in Ehren halten.

J. I.

— **Ruswil.** Die Sektion Ruswil des katholischen Lehrervereins tagte am 1. September außerordentlich zahlreich in Buttisholz. Herr Oberrihter Dr. Stadelmann, Escholzmat, behandelte ein geschichtliches Thema mit lokalem Kolorit: Der Kampf bei Buttisholz gegen die Gugler, 1375. — Der Vorstand wurde, soweit nicht Rücktritte vorlagen, bestätigt.

Zug. § Bei der Neubearbeitung unserer Bibel siegten die Anhänger der deutschen Schrift. Die lateinische ist erst im vierten Kurs vorgesehen. Daß wir damit einen Fehltritt begangen haben, beweist folgende Tatsache:

In 17 Kantonen oder Kantonsteilen mit einer Einwohnerzahl von 3,483,000 wird die An-

t i q u a jetzt schon als Hauptschrift gelehrt oder in nächster Zukunft eingeführt.

In 10 Kantonen oder Kantonsteilen mit einer Einwohnerzahl von 392,000 wird heute noch die deutsche Schrift bevorzugt.

Kommentar überflüssig!

Basel. Schulausstellung. Vom 8.—29. September kommt das Plakat im Dienste der Schule zur Ausstellung und Besprechung. Jeden Mittwoch um 3 Uhr nachmittags finden darüber Vorträge, Lehrproben und Demonstrationen statt, auf die wir unsere Leser aufmerksam machen. (Münsterplatz 16).

St. Gallen. * Die Sekundarschule Oberriet feiert nächstens die Feier ihres 50jährigen Bestandes. — Der kantonale Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform veranstaltet vom 11. bis 23. Oktober in Rorschach für die Lehrerschaft der Bezirke Rorschach und Unterrheintal einen Einführungskurs in das naturkundliche Pensum der 7. und 8. Klasse. Kursleiter sind die Herren Lehrer Fröhlich in Kreuzlingen und Kläui in St. Gallen. Einige Kurstage können event. in die Weihnachtsferien oder auf einige Samstagsnachmittage verlegt werden. — Die Lehrerschaft der obern Spezialkonferenz im Untertoggenburg führte einen sehr instruktiven Besuch der Gerberei in Gossau aus.

— Die St. Galler Sekundarlehrer-
konferenz tagt am 18. September in Berned.
Haupttraktandum ist die Diskussion einer lehr-
reichen Abhandlung von Alfons Ebnetter, „Zur Pra-
xis des Biologie-Unterrichtes auf der Sekundar-
schulstufe“ (erschieden im Heft 34 der „Theorie und
Praxis“, ca. 80 Seiten Umfang). Zweifellos wird
dieses Thema in Lehrerkreisen gebührende Aufmerk-
samkeit finden. — Dasselbe Heft enthält auch einen
kurzen Nachruf auf den früh verstorbenen Hrn. Dr.
W. Bick, Sekundarlehrer, in Goldach.

Thurgau. (Korr. v. 3. Sept.) Die Schulgemeinde Wängi wählte einstimmig als Nachfolger des verstorbenen Hrn. Hardmeyer den an der Gesamtschule Buch wirkenden Hrn. Lehrer Hermann Beerli. An Stelle der nach Gottshaus ziehenden Fräulein Hermine Schmid wurde an die Unterstufe Herdern gewählt Fräulein Agatha Kälin von Einsiedeln, z. Zt. in Stellung an der Mittelschule der Waisen- und Erziehungsanstalt St. Iddazell Fischingen. — Die Gesamtschule Halden bei Bischofszell soll provisorisch durch Hrn. Hüser von Arbon besetzt werden. — Am 28. und 29. August tagten in Frauenfeld die schweizerischen Turnlehrer. Das prächtige Wetter, der flotte Spielplatz und die gute Organisation bewirkten vereint das sehr befriedigende Gelingen der Tagung. Der Samstagnachmittag war hauptsächlich den turnerischen Vorführungen der Schulen von Frauenfeld gewidmet. Alle Stufen von der Primar- bis zur Kantonschule waren vertreten. Am Sonntag morgens 8 Uhr fand im Rathaus die Hauptversammlung statt, an der Hr. Universitätsprofessor Dr.

P. Häberlin aus Basel einen Vortrag hielt über „Leib und Seele“. War es notwendig, diese Versammlung just auf den Sonntag früh zur Gottesdienstzeit anzusetzen? Man hätte es begrüßt, wenn sie zu schiedlicherer Stunde begonnen hätte. — Ende September findet in Kreuzlingen eine Prüfung für Bewerber um das thurgauische Sekundarlehrerpatent statt. Anmeldungen sind bis 15. September an Hrn. E. Schuster, Seminardirektor, zu richten.

Amerika. Katholische Erziehung. Das katholische Schulwesen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat nach dem neuesten Bericht des Catholic Directory einen bedeutsamen Aufschwung genommen. Die 18½ Millionen Katholiken, ein Sechstel der Gesamtbevölkerung, unterhalten 216 Mittelschulen für Knaben und 712 für Mädchen. In 6532 Volksschulen werden 2,038,624 Kinder unterrichtet. 313 Waisenhäuser betreuen 48,726 Zöglinge. Dazu kommen noch die rein geistigen Anstalten, die nur auf die Erziehung des priesterlichen Nachwuchses bedacht sind. Es sind das amerikanische Kolleg zu Löwen mit 32, das Kolleg zu Rom mit 182 Studierenden, ferner im Lande selbst 120 Seminarien mit 11,345 Studenten, aus denen jährlich 400 bis 500 Neupriester hervorgehen. Diese paar Zahlen legen ein Zeugnis dafür ab, daß die amerikanischen Katholiken vor bedeutenden persönlichen Opfern nicht zurückscheuen. Vor allem aber geht klar aus diesen Ziffern hervor, daß die Amerikaner lieber sich ein schweres Stück Geld kosten lassen, als daß sie ihre Kinder in die religionslosen, aber kostenlosen Staatschulen schicken.

Bücherchau

Pädagogik.

Wie die Schüler die Schulfächer beurteilen. Untersuchungen von Marg Lobjien. — Leipzig. Verlag Ernst Wunderlich, Roßplatz 14, 1926.

Wenn auch derartige Statistiken nicht unbedingt Anspruch machen dürfen auf objektive Wahrheit, weil die Erhebungen lückenhaft sind und man nicht allen Angaben unbedingtes Vertrauen schenken darf, so geben sie doch ein interessantes Bild über die Neigungen der Kinder zu den einzelnen Schulfächern. Vielleicht lassen sich daraus auch einige Schlüsse ziehen über die methodische Behandlung der „unbeliebten“ Fächer.

Ästhetik als pädagogische Grundwissenschaft, von
Dr. E. Weber. — Verlag Ernst Wunderlich, Leipzig, 2. Auflage, 1926.

Der Verfasser gehört zu den führenden Geistern der freisinnigen Lehrerschaft Bayerns; sein vorliegendes Werk stellt als Ziel der Erziehung die „Werkung des Wertwillens“ hin; „denn der Sinn unseres Daseins ist nichts anderes als ‚Wertverwirklichung‘. Als ‚Werte‘ aber gelten die von der Wissenschaft, von der Kunst, von Recht und

Sitte, von der Religion geschaffenen geistigen Kulturgüter: die Wahrheit, die Schönheit, die Sittlichkeit, die Heiligkeit. Den Menschen so zu beeinflussen, daß er zeitlebens nach der Verwirklichung dieser Werte strebt und befähigt wird, innerhalb seines Lebensbereiches und nach dem Maße seiner Kraft Wahrheit, Schönheit, Sittlichkeit, Heiligkeit in Leben umzusetzen, das wäre (nach dieser neuzeitlichen Auffassung) das allgemeingültige Erziehungsziel.“ So der Verfasser, Seite 18. — Aber in den weiteren Ausführungen vermissen wir namentlich eine eindeutige Darlegung der Begriffe Wahrheit, Sittlichkeit, Heiligkeit, so geistreich die ganze Anlage des Buches sonst auch ist. Man fragt sich hier mit Pilatus: „Was ist Wahrheit?“ Die Antwort des Verfassers wird unsere Leser kaum restlos befriedigen, auch dann nicht, wenn er (pag. 164) sagt, die Religion sei immer eine Sache des Gemütes, nicht des Verstandes. Damit widerspricht er einer fundamentalen Glaubenslehre der katholischen Kirche. Aber bestimmt wird ihm jedermann, wenn er sagt: „Religiöses Leben darstellen kann nur der, der selbst tief religiös ist. Jedes Vortäuschen eines Lebens, das nicht voll-lebendig aus der Brust des Pädagogen quillt, ist hier Heuchelei und pädagogischer Unfug“ (pag. 165). Spricht der Verfasser damit nicht auch ein Verdikt über den sog. konfessionslosen Moralunterricht? J. T.

Kunst.

Das Bild in Schule und Haus: Leben und Tod. Herausgegeben von Gg. Rüffer. — Verlag Ernst Bircher, N.-G., Bern.

Mancher Lehrer würde sein Schulzimmer gerne schmücken, wenn er erzieherische Einseitigkeit in seinen Zimmerschmuck hineinbringen könnte. Leider sieht man oft in Schulzimmern ein Konglomerat von Bildern und Plakaten wie in einem Trödlerladen, das sicherlich wenig erzieherisch wirkt. — Vorliegende Ausgabe Rüffers will diesem Uebelstande abhelfen durch die Herausgabe eines künstlerisch und inhaltlich einwandfreien Mappenwerkes (Format 28×20 Zentimeter). Die erste Mappe „Leben und Tod“ enthält 10 Bilder: Der Auserwählte (F. Hodler), Weihnachten (Dürer), Flucht nach Ägypten (Dürer), Christus im Tempel (Würtenberger), Hochzeitszug (Wetti), Landschaft mit den drei Bäumen (Rembrandt), Heimkehr des verlorenen Sohnes (Rembrandt), Ritter, Tod und Teufel (Dürer), Der Tod als Freund (Rethel), Auszug der Penaten (Wetti). — Der Preis von Fr. 3.50 per Mappe darf als niedrig bezeichnet werden, sodaß die Mappen auch in die Hand des Schülers gegeben und im Klassenunterricht verwendet werden könnten. — Eine textliche Einführung erleichtert dem Lehrer deren Verwendung in der Schule. J. T.

Religion.

Um Sitte und Sittlichkeit. Ein Kommentar zu den katholischen Leitsätzen und Weisungen zu verschiedenen modernen Sittlichkeitsfragen. In Verbindung mit andern katholischen Verbänden herausgegeben von der Zentralstelle der Katholischen

Schulorganisation Deutschlands. — Verlag der Kathol. Schulorganisation, Düsseldorf 1926.

Schon bei den vorbereitenden Beratungen über die katholischen Leitsätze und Weisungen zu verschiedenen modernen Sittlichkeitsfragen war in Deutschland der Wunsch geäußert worden, es möchten in einem eingehenden Kommentar die knappen Sätze der bischöflichen Verordnungen erläutert und näher begründet werden. Dieser Kommentar liegt jetzt vor. Er sucht die sittliche Lage des deutschen Volkes zu kennzeichnen, gibt dann einen Ueberblick über das Entstehen der Leitsätze und Weisungen sowie ihre Aufnahme im Volk, ergründet weiterhin ihren tiefern Sinn und ihren Verpflichtungscharakter. Sodann bietet er eine sehr eingehende Darstellung und Begründung der in den Leitsätzen und Weisungen gegebenen Lehren und Verordnungen. Auf die praktischen Schwierigkeiten, die sich bisher herausgestellt haben, wird überall gebührende Rücksicht genommen, so daß gerade die Leute der Praxis in diesem Buche den Weg gewiesen bekommen, wie sie bei treuem Festhalten an den katholischen Grundsätzen die Aufgaben, die unsere Zeit ihnen stellt, erfüllen können. In einem Schlußkapitel werden die Maßnahmen, die die Katholiken zu ergreifen haben, systematisch zusammengestellt.

Was in vorliegendem Werke über deutsche Verhältnisse und Zustände gesagt ist, gilt sozusagen ohne Ausnahme auch für uns. Die deutschen Bischöfe haben die Hand auf eine Wunde gelegt, an der die Völker zugrunde gehen, wenn nicht noch rechtzeitig Abhilfe geschaffen werden kann.

Das Alte Testament in Auswahl, von Dr. Simon Weber. Illustrierte Taschenausgabe. 2. Auflage. — Verlag Herder.

Das religiöse Bedürfnis unserer Tage ist ein Zeichen, daß der materialistische und rationalistische Zeitgeist der verflochtenen Jahrzehnte gründlich versagt hat. Die trefflichen Volksausgaben der Heiligen Schrift, kirchlich genehmigt und empfohlen, kommen den Wahrheitsuchern in liebevoller Weise entgegen. Hier sind Quellen von unvergänglichem Werte. Vorliegende illustrierte Taschenausgabe des Alten Testaments reiht sich den andern Werken dieser Art würdig an. Der Herdersche Verlag sorgt immer für eine ganz gediegene Ausstattung. J. T.

Vom rechten Beten. Unterweisungen im Geiste der hl. Gertrudis und Mechthildis, von G. Ott. — München, Verlag der Salesianer.

Das Büchlein will, wie der Titel sagt, zum rechten Beten anleiten und verdient deswegen eine recht weite Verbreitung. J. T.

St. Franziskus und der Mann, von P. Heribert Amstad O. M. C. Antoniusverlag Solothurn 1926.

In zehn Vorträgen zur religiösen Erinnerung der Mannesseele wendet sich der Verfasser an alle, „die guten Willens sind“, echten Franziskusgeist zu pflegen. Auch derjenige, der nicht nach Assisi pilgern kann, wird seinem Rufe folgen können. J. T.

Canisius-Kinder-Kalender 1927. Herausgegeben von der Kathol. Schulorganisation Deutschlands. — Verlag B. Kühlen, M'Gladbach.

Ein hübscher, reich illustrierter kleiner Kalender, der unsere Jugend mit dem großen heiligen Erzieher und Kinderfreunde Petrus Canisius vertraut macht. J. T.

Katechesen für die Oberstufe, von J. Bernbeck. — Verlag Jos. Kösel und Fr. Pustet, München.

Diese Katechesen sind in Anlehnung an den deutschen Einheitskatechismus geschrieben. Aber sie dienen selbstverständlich auch unsern schweizerischen Religionslehrern. Der Verfasser steht methodisch auf dem Boden der sog. Münchner Methode und hat auch die Stillbeschäftigung in mehrteiligen Schulen berücksichtigt. Im Anhang bietet er eine reiche Menge trefflicher Beispiele, die der Katechet in seinem Unterrichte gerne verwerten wird. Ein sehr empfehlenswertes Buch. J. T.

Glaube und Leben. Ein katholisches Religionsbuch für Fortbildungsschulen. Ausgaben für Knaben- und für Mädchenschulen, von Dr. B. Martin. — Verlag von Jos. Kösel und Fr. Pustet, München.

Jede der beiden Ausgaben zeigt dieselbe Anlage; sie ist für das achte, neunte und zehnte Schuljahr berechnet. Das achte Schuljahr befaßt sich mit den katholischen Grundlehren (Glaubensquellen, Gott und Welt, Christus, Der Heilige Geist, Die Kirche), das neunte mit der katholischen Lebensführung (Gnaden Gottes, Arbeit und Berufsleben, Familien- und Staatsleben, Bruderliebe, Einleuchten des Ideal, Soziale Fragen, Persönlichkeit). Im zehnten Schuljahr wird das katholische Gnadenleben behandelt (Glaubensleben, Beichte, Leben mit der Kirche, das Altarsakrament, die christliche Ehe). — Das Buch ist nicht bloß Handbuch für den Lehrer, es kann und soll auch dem Schüler in die Hand gegeben werden. Aber es ist nicht ein Katechismus mit Fragen und Antworten, sondern behandelt den gesamten Stoff in kurzen Kapiteln, immer in engem Kontakt mit dem Leben. — Auch unsere Mittelschulen würden mit großem Nutzen diese trefflichen Bücher verwerten. J. T.

„Ein Leben im Dienste Mariens“, so betitelt sich eine soeben bei Benziger erschienene Lebensbeschreibung des Diener Gottes P. Wilhelm Joseph Chaminate, des Stifters der Marienbrüder, geb. den 8. April 1761; gest. den 22. Januar 1850.

Die 48 Seiten umfassende illustrierte Schrift ist für die Schuljugend der obern Primar- und Sekundarklassen bestimmt. Was der Schrift ihr besonderes Gepräge verleiht und den Titel rechtfertigt, das ist die innige, echt kindliche Liebe des Helden zur aller-

seligsten Jungfrau Maria, zu deren Verherrlichung er seine Kongregationen und zwei religiöse Institute stiftete.

Mit nicht geringem Interesse wird die Schweizerjugend vernehmen, unter welchen Umständen P. Chaminade 1839 die ersten Marianisten in die Schweiz, nach Freiburg, Sitten und Altdorf sandte, wie Gott sein Werk bis auf den heutigen Tag segnete und in der ganzen Welt ausbreitete. A. W.

Krankenkasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Monatsbericht. Der Monat August war in unserer Krankenkasse ein ziemlich lebhafter. Krankheitsmeldungen gingen 13 ein, wovon einige Fälle die Kasse voraussichtlich längere Zeit belasten werden. In zwei Fällen sind ärztlich Sanatoriumsaufenthalte im Bündnerland verschrieben worden. Die Krankengelder erreichten die ansehnliche Summe von Fr. 754. Für Arzt und Apotheke (Krankenpflege) sind Fr. 61.50 verausgabt worden; doch stehen unter dieser Rubrik noch verschiedene Arztrechnungen aus. Wir konnten wiederum zwei Kollegen als Neueintretende begrüßen.

Mit 30. September sind die Monatsbeiträge pro II. Semester 1926 verfallen und bitten wir um Einzahlung derselben.

Schulsekretariat

Bis zum 20. September ist der Vorsteher des Sekretariates abwesend. Man wolle also mit Zuschriften usw. bis zu diesem Zeitpunkt zuwarten.

Nach Locarno

gesucht patentierte katholische

Lehrerin

zu Privatunterricht mit elfjährigem Mädchen, besonders im Deutschen. — Zugleich passende Gelegenheit, sich im Italienischen auszubilden. — Familiäre Behandlung, Spaziergänge; prächtiger Winteraufenthalt.

Anmeldungen sind sofort an die Schriftleitung der Schweizer-Schule erbeten.

Redaktionsluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse R. L. B. R.: VII 2443, Luzern.